

Wiesbadener Tagblatt.

No. 28. Donnerstag den 2. Februar 1865.

Edictalladung.

Ueber das Vermögen des Christian Busch zu Wiesbaden ist der Concursproceß erkannt worden. Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind Dienstag den 7. Februar 1865 Vormittags um 8 Uhr persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten dahier geltend zu machen bei Vermeidung des Rechtsnachtheils des ohne Bekanntmachung eines Präklusivbescheids von Rechtswegen eintretenden Anschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse.

Wiesbaden, den 10. Januar 1865. Herzogl. Nass. Justiz-Amt.
375 Fuch s.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. Februar l. Js., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des Johann Philipp Menge & dahier folgende Immobilien, als

Stad.-No. Rath. Sch. A.

5661 — — 12

- a) Ein zweistöckiges Wohnhaus, 50' lang 38' tief,
- b) ein zweistöckiges Hintergebäude, 66' lg. 17' tf.,
- c) ein zweistöckiger Seitenbau, 33' lg. 13' tf. und
- d) Hofraum, belegen in der Mauergasse zwischen
Wilhelmine Magdeburg und Adolph Stein.

No. der

Bumessg. Rath. Sch. A.

481 90 30 —

Acker „Diebswies“ 1r Gew. zwischen Zimmermeister
Seulberger und Georg Daniel Christmann, gibt
45 fr. 3 hll. Zehntannuität;

80 44 56 —

desgl. vor Heiligenborn 3r Gew., zwischen Philipp
Eckel und Phil. Möll, und

337 49 8 —

desgl. Heiligenstod, zw. Philipp Reinhard Herz und
Johann Christ. Blum, gibt 27 fr. 2 hll. Zehnt-
annuität

im hiesigen Rathhause freiwillig öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 3. Januar 1865.

Herzogl. Landoberschultheiserei.
Westerburg.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 8. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen
im Domantialwald-Distrikt Weiden, Oberförsterei Chausseehaus, zur öffentlichen
Versteigerung:

35 Kloster buchen Brüggelholz,
6500 Stück buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern gegen genügende Sicherheit Credit bis
1. September d. J. bewilligt.

Wiesbaden, den 30. Januar 1865.

Herzogl. Receptur.
Reichmann.

Befanntmachung.

Mittwoch den 15. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Domainal-Neumühle dahier die darin befindlichen Mülhgeräthschaften öffentlich meistbietend versteigert.

Darunter befinden sich mehrere Mehl- und Beutellasten, verschiedene Waagen mit Gewichten, das Wassergebiet aus schweren eichenen Dielen, vier Wasserräder mit Wellbäumen 2c.

Wiesbaden, den 27. Januar 1865.
243

Herzogl. Nass. Receptur.
Reichmann.

Freitag den 3. Februar d. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Ehrenbacher Gemeindewald-District Forst 1r Theil 110 eichene Bau- und Werkholzstämme von 5678 Cbß. und 5 birken Gruthölzer öffentlich versteigert.

Ehrenbach, Amts Wehen, den 17. Januar 1865.
1250 Wittlich, Bürgermeister.

Befanntmachung.

Samstag den 4. f. M. Vormittags 11 Uhr kommen im hiesigen Gemeindewald 61 Stämme Eichenholz von 3488 Cbß. zur öffentlichen Versteigerung.

Hambach, Amts Wehen, den 24. Januar 1865.
1562 Kraft, Der Bürgermeister.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Wambacher Gemeindewald, District Altgarten:

166 eichene Bau- und Werkholzstämme von 3675 Cbß.,

45 1/2 Klafter eichen Scheitholz,

46 Klafter buchen Scheitholz,

2100 Stück eichene Wellen,

3125 Stück buchen Wellen,

33 Klafter Stockholz

versteigert.

Bemerkt wird, daß am ersten Tag Bau- und Werkholz und am zweiten Tag die übrigen Gehölze zum Ausgebot kommen.

Wambach, den 30. Januar 1865.
1849 Der Bürgermeister.
Höhn.

N o t i z e n.

Heute Donnerstag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung im Wambacher Gemeindewald Burg. (S. Tagbl. 27.)

Mein Tapeten-Lager

ist fortwährend mit den neuesten und reichsten Dessins zu den billigsten Preisen auf's vollständigste assortirt, worunter:

Matte Tapeten mit 2 Druck : : : von 8 fr. an;

Glanz-Tapeten mit 2 und 3 Druck : : : " 16 " "

Gepresste Goldtapeten : : : 48 " "

Mainz, im Januar 1865.

Joseph Thugnet,

1616

dem Stadthause gegenüber.

Bei Adolph Honsack in Dögheim steht ein Schlitten zum Spazieren fahren zu verkaufen.

1682

Heilgymnastische Anstalt.

Kirchgasse 20.

Die Eurstunden werden **Herren und Knaben** ertheilt Morgens von $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9, **Mittags** von 2 bis 3 und **Abends** von 6 bis 7, **Damen und Mädchen** Nachmittags von 4 bis 5 Uhr. Nähere Auskunft ertheilen außer dem Unterzeichneten die Herren **Dr. Genth** und **Dr. Kuth**.

1735

Ph. Schleicher.

Die Zähne und das Bahnfleisch

werden nach tausendfältigen Erfahrungen und nach dem Urtheile aller Sachverständigen und Consumenten durch **Dr. Suin de Boute-mard's** aromatische Zahn-Pasta am bequemsten und zuverlässigsten conservirt; diese Pasta reinigt bei Weitem schneller und sicherer als die seit-her bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im Geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärkend einwirkt, wird jeder üble Geruch aus dem Munde beseitigt und der ganzen Mund-höhle eine höchst wohlthätige Frische ertheilt. Schon ein kleiner Versuch genügt zur Constatirung der wahrhaften Nützlichkeit dieses gediegenen Präparats, und während der Preis eines, zum mehrmonatlichen Gebrauch aus-reichenden, Päckchens unverändert auf 21 fr. festgestellt ist, befindet sich in Wiesbaden der Alleinverkauf fortgesetzt bei **A. Flocker**, Webergasse 17.

Mainzer Actienbier

ist stets auf Lager in großen und kleinen Gebinden bei

August Momberger, Moritzstraße 7.

Auch werden Bestellungen Häfnergasse 10 bei Kupferschmied **Weyer** zu jeder Zeit entgegen genommen.

Von engl. **Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfeh-lungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen

G. Möbus, Metzgergasse 3. 129

Orientalisches Enthaarungsmittel in Flacon à 1 fl.

27 $\frac{1}{2}$ fr.,

Silbonese per Flasche 1 fl. 45 fr.,

Chinesisches Saarfärbemittel à Flacon 1 fl. 27 $\frac{1}{2}$ fr.,

Barterzeugung-Pommade à Dose 1 fl. 45 fr. bei

263

G. A. Schröder, Hoffriseur, Webergasse 15.

Haus-Verkauf.

Wegen Wohnungsveränderung ist ein Landhaus unter sehr guten Be-dingungen zu kaufen. Näheres Mainzstraße 12. 1219

Das Nassauische Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt

erscheint
wöchentlich (Sonntags) und nimmt jede Postanstalt Bestellungen an. Der Preis
pro Nummer nur 1 Kreuzer.

No. 6 enthält Folgendes:
Gedicht: Die Thräne. — Pippich und Compagnie. Erzählung aus dem Leben. (Fortf.) — Die mittlernächtlige Messe. Eine Episode aus der französischen Schreckensherrschaft. (Fortf.) — Eine Flucht durch den Sumpf. Aus dem Tagebuch eines deutschen Freiwilligen in der Unions-Armee. — Verschiedenes: List über List; Heldenwort; der Munitionsverbrauch im letzten dänischen Kriege; ein geistlicher Stabstrompeter; tragischer Selbstmord; sonderbarer Rechtsstreit. — Anekdoten. — Goldkörner. — Sprichwörter. — Räthsel. — Literatur.

Expedition: Marktplatz No. 7. 1818

Bestellungen auf die
„Nassauische Landes-Zeitung“
pro Monat Februar und März werden für Wiesbaden angenommen in der Expedition Marktplatz 7. 1828

Möbel-Verkauf.

Wohnungsveränderung halber sind alle Sorten Möbel, namentlich Betten zu verkaufen Leberberg 2. 1134

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich noch eine Anzahl sehr schöner fertiger Spiegel zum Fabrikpreis und mache das geehrten Publikum darauf aufmerksam.

1747 Wilh. Bauer, Louisenstraße 16.

Kleiderstoff-Resten

in allen Qualitäten verkaufe bedeutend unter dem reellen Werth.

1320

J. Hertz, Marktstrasse 13.

Kieferäpfel,

vorzüglichstes Material zum Feueranmachen, sind fortwährend zu haben bei
110 J. R. Lembach, Diebrich.

Sargmagazin Nerostraße 34.

Getragene Herrnkleider kauft fortwährend: H. Löwenherz, Nerostr. 33. 1792

Prima Schmelzbutter und Schweineschmalz,
 feinst raffirtes Petroleum,
 bester Trauben- und Apfel-Gelée,
 süße türk. und hamb. Zwetschen,
 Äpfel, Kirschen und Brünellen,
 Macaroni und Eier-Gemüsenußeln,
 guttloche Bohnen, Erbsen und Linsen,
 holländ. marinirte und Voll Häringe,
 Bückfinge zum Braten und Rohessen,
 sowie alle sonstige Spezereiwaren in bester Qualität und zu billigsten Preisen bei
 1496 **F. Strassburger, Kirchgasse 10.**

**Abgelagertes Lampenöl u. Rüböl, best
 raffin, wasserhelles Petroleum, feinstes
 Salat- u. Provencer-Oel, Wachs-, Stearin-
 u. Paraffin-Kerzen empfiehlt zu den bil-
 ligsten Preisen**

18— **A. Schirmer.**

Jacob Rath,
 Eck der Rhein- und Moritzstraße,
 empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager reingehaltener
in- & ausländischer Weine
 unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. 1829

Russ. Tafelbouillon
 empfiehlt **F. L. Schmitt, Taunusstraße 25.** 1830

Thee
 in allen Sorten in frischer Sendung, direct bezogen, empfiehlt billigst
Jacob Rath,
 1670. Eck der Rhein- u. Moritzstraße.

Vorzüglichsten
Limburger und Schweizer Käse
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Rich. Müller, Oberwebergasse 56. 1831

Frische Hasen à fl. 1. 12 fr.
J. Geier, Hoflieferant.
 1832

Alten Dauborner Fruchtbrandtwein empfiehlt
C. W. Schmidt, Goldgasse 2. 1826

Haarflechtereit & Posamentierarbeit

empfehlst ergebenst

M. Schäffer, Steingasse 31. 1473

Masken-Anzeige.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen erlaube mir mein wohl assortirtes Lager aller Arten Masken-Anzüge und Dominos, und noch ganz besonders einige Herrenkostüme, welche sich als Preisstücke eignen dürften, zu empfehlender Erinnerung zu bringen.

G. Rösch, Herrnühlgasse 2. 1836

Steingasse 12. Masken-Anzüge Steingasse 12.

für den Sprudel-Ball

sind zu haben bei Hch. Karb, Steingasse 12.

NB. Nur für Herrn! 1837

Nur 48 fr.

kostet 1 Loos zu der am 15. Februar d. J. stattfindenden Ziehung des allernuesten

Staats-Prämien-Anlehens,

welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer enthält, und worunter sich solche von 5 mal 100,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 4 mal 6,000, 8 mal 5,000, 48 mal 4,000, 56 mal 2,000, 110 mal 1,000 bis abwärts 100, 17 niedrigster Gewinn, welchen jedes Obligations-Los erlangen muß.

1 Loos zur bevorstehenden Ziehung kostet 48 fr., 5 Stück fl. 3, 11 Stück fl. 6. und 24 Stück fl. 12. Gefällige Aufträge hierauf werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuss reell ausgeführt und den Betheiligten die Ziehungsliste unentgeltlich zugesandt.

Um allen Anforderungen rechtzeitig genügen zu können, wolle man sich baldigst an unterzeichnete Staatseffekten-Handlung wenden.

Joh. Mich. Holle

1565 in Frankfurt am Main

Eine Waschpresse mit Schrauf steht zu verk. Wo, sagt d. Exp. 1759

Kölner Dombauloose zu haben bei der Exp. d. Bl. 1789

Zwei neue nußbaumne Bettstellen und ein Sessel sind billig zu verkaufen Langgasse 45. 1838

Merseburger 19 sind zwei Geigen zu verkaufen. 1753

Leere Cigarrenkistchen sind zu den billigsten Preisen zu haben Bahnhofstraße 11. 1839

Eine große Harmonika mit Uebergang steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1799

Es wird ein guter Keller, worin sich einige Stück Wein lagern lassen, zu miethen gesucht. Von wem, sagt die Exp. 1685

Ohne Messer.

ohne vorher Pflaster und ohne ätzende Flüssigkeit entferne ich **Sühner-**
augen und Ballenleiden vollständig und ganz **schmerzlos** und
bin ich von früh 9 bis Abends 8 Uhr für kranken Damen und Herren
zu consultiren.

Rosalie Junge, exam. u. concess. Operateurin aus Ham-
burg, z. 3. Wiesbaden, Taunusstraße 8, Parterre.

NB. Bestimmte Abreise am 8. Februar.

Announce.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß das Waschen und Färbren
der Strohhüte seinen Anfang genommen hat.

D. Pflug. 1748

Süße Bratbückinge,

2 Stück 5 kr., sind eingetroffen.

Joh. Adrian, Michelsberg 6. 1669

Seidenzeuge in schwarz, schwarz und weiß und buntfarbirt, der
Staub = Ellen 1 fl. 45 kr., empfiehlt
Lazarus Fürth, Langgasse 45. 1833

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels
von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der
Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen
mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen. 257

Unauslöschliche Zeichnentinke. Zum Zeichnen auf Leinen, Seide,
Baumwolle &c. in Fl. à 28 und 42 kr.

Flüssigen Leim in Fl. à 7 kr.

Patent-Zahnstocher, durch Maschinen gefertigt, pro Mille 28 kr., pro
Hundert 4 kr.

empfehlen **A. Flocker**, Webergasse 17. 9

Waldwoll-Watte für Gicht- u. Rheumatis mus Leidende, desgleichen **Del**,
Waldwoll- oder Kiefernadel-Liquor zum Stärken des Magens und
Vermehrung des Appetits von Cairix in Remda ist allein acht zu haben bei

Joseph Wolf, Eck der Langgasse 1. 1834

Caunize, 1 Spiegelschrank, Kleiderschränke, Stühle, 1 Patent-Ausziehtisch,
Schreibtische, ovale und runde Theetische, Nähtische (Alles neu und von Nußholz)
billigst zu verkaufen Mauergerasse 1, Parterre. 1835

Flügel, Tafelclaviere von Kalm & Günther, Lipp, Pianinos in
allen Gattungen empfehlen zum Vermiethen und Verkauf

W. & C. Wolff, Louisenplatz 7. 647

Fortwährend kauft **Herrnkleider Gerhardt**, Ellenbogengasse 9. 1388

Schensfleisch 1. Qual. 15 fr.

1011

bei **G. Kaumann, Steingasse 26.**

Feinstes wasserhelles Petroleum per Schoppen 10 fr. empfiehlt
C. W. Schmidt, Goldgasse 2. 1826

Chocolade

von der ordinären bis zu der feinsten Vanille-Chocolade empfiehlt billigt
J. P. Hebinger, verl. Kirchgasse 15 b. 1825

Ein neues **Drückarrchen** mit Deckel und grünem Anstrich ist billig
zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition. 1840

Ein vollständiges **Schmiedewerkzeug** ist billig zu verkaufen. Bei
wem, sagt die Exped. 1841

Gummischuhe

beste Qualität, empfiehlt billigt

J. Fischer, Metzgergasse 14. 1842

Gummischuhe werden gesohlt, gefleckt und reparirt unter Garantie bei
V. Letschert, Faulbrunnenstraße 1. 1843

Zu verkaufen

2 starke **Lagerhölzer** à 15' lang mit den nöthigen Querbölzer für Wein-
lager geeignet, sowie 25 — 30 Stück $\frac{1}{2}$ - und $\frac{1}{4}$ -öhmige **Liqueurfässer**,
zwei 4öhmige **Spritsässer** und eine Partie tannene Fässer. Näheres in
der Expedition d. Bl. 1844

Ein junger **Affenpinscher** zu verkaufen im „Schützenhof.“ 1845

Ein noch wenig gebrauchter **Steinkohlenofen** mit Rohr ist billig zu
verkaufen, Helenenstraße 22. 1846

Altes Messing wird angekauft und gut bezahlt bei **August Metz,**
Gelbgießer, Eck der Schachtstraße und des Römerbergs. 735

Eine schöne Auswahl in reinem **Wachs** empfiehlt

Gottfried Voltz, Kirchgasse 29. 1847

Danksagung.

Allen, welche der verstorbenen Frau **Peter Krämer Wittwe,**
Elisabeth geb. **Höhn** von hier, während ihres langen Krankenlagers
Theilnahme bewiesen, sowie Denen, welche sie zur letzten Ruhestätte be-
gleitet haben, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 1. Februar 1865.

1848

Die trauernden Hinterbliebenen.

Katholische Kirche.

Heute Donnerstag den 2. Februar.

Morgens: 1. heil. Messe 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Militär-Gottesdienst 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Hochamt mit Predigt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, vor demselben die Kerzenweihe.

Letzte heil. Messe 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Herz-Maria-Bruderschaft, nach derselben wie nach allen hh.

Messen am Freitag die Halssegnung.

(Hierbei eine Beilage).

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag (Beilage zu No. 28) 2. Februar 1865.

Bürger-Verein.

Sonntag den 5. Februar d. J., Mittags 2½ Uhr, Ausflug nach Castell (Hotel Barth), wozu sämtliche Mitglieder nebst Familien hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand. 211

Dillenburg Gas-Aktien-Gesellschaft.

Wer sich bei derselben durch Aktienzeichnung betheiligen will, dem diene zur Nachricht, daß bei mir eine Einzeichnungsliste 14 Tage lang offen liegt.

1880 Erlenneyer, Procurator, Schwalbacherstraße 29.

Curetablissement & Pension „Beau-Site.“

Russ. Dampf-Bäder, warme Süßwasser- und Kiefernadel-Bäder Samstag und Sonntag. 207

Im Schützenhof

wird Mittagessen für 13, 15, 18 und 24 kr. verabreicht. Auch wird jeden Morgen Wiesbadener Actien-Bier für 4 kr. frisch angestekt von

C. Miltz. 743

Ganz frische Schellfische,

heute Vormittag eintreffend, bei

Schumacher & Voths

279

am Uhrthurm, Eck der Neugasse u. Marktstraße.

Thee

in allen Sorten, stets frische Waare, empfiehlt billigst

J. P. Hebinger, verl. Kirchgasse 15 b. 1825

Photographie-Rahmen in allen Größen, Visitenkartenrahmen von Duzend von 1 fl. 12 kr. an, sowie das Einrahmen von Bildern in Gold- und Polituren empfiehlt

C. Schellenberg, Goldgasse 4. 1882

Rindfleisch

erste Qualität per Pfund 12 kr. bei Metzger Baum, Neugasse. 550

80 bis 100 Dyd. Gabeln und Gabeln, gut versilbert, weiße Unterlage, per Duzend 15 fl. 24 kr., bei größerer Abnahme ein Rabatt.

Bayenberg, Langgasse 29, 1883



Piano-Magazin.

S. Hirsch, Taunusstrasse 25,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in neuen und gespielten Instrumenten: Flügel, Pianinos gewöhnlicher und größerer Dimension, insbesondere Tafelklaviere von Richard Lipp, welche persönlich ausgewählt, und deren directer Bezug und Verkauf für hier und Umgegend schon seit einer Reihe von Jahren von Herrn Richard Lipp mir ausschließlich überlassen ist. Unter Zusage, solider Preise übernehme für die von mir erkauften Instrumente mehrjährige Garantie; auch nehme gebrauchte Instrumente in Tausch. 12

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's

Gichtwalle,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gelenkschmerzen, Gliederreize, Mücken- und Leiden Schmerzen etc.

Ganze Packete zu 30 fr., halbe Packete zu 16 fr. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. Allein nicht zu haben bei

A. Flocker, Webergasse 17.

Zur Vermeidung der seit einiger Zeit aufgetauchten Nachahmungen und Fälschungen beliebe man auf Siegel und Namens-Unterschrift der Packete (Pattison) zu achten. 81

Strohhut-Waschen.

Um meinen geehrten Kunden rechtzeitig wieder abliefern zu können, ersuche mir die Hüte baldigst zu senden, da die Wasche begonnen, und die diesjährigen Muster im Laufe dieser Woche eintreffen.

Georg Möckel,

Langaasse 47.

1850

Zur gef. Beachtung!

ni Unterzeichneter übernimmt die Anfertigung von ganzen Betten, sowie einzelner Kopphaar-, Seegras- und Strohmatten in gründlicher Ausführung. **Gottfr. Müller**, Goldgasse 6. 1495

Möbel- u. Spiegellager

17 Kirchgasse 17.

C. Leyendecker.

Eine Theke zu verkaufen bei

D. Görrig, Taunusstrasse 10. 1827

Außverkauf.

Von heute an verkaufe ich meine sämtlichen
Putz- und Modeartikel zu herabgesetzten Preisen.

433 **L. Drey**, untere Webergasse 23.

Holzwaren, als: Züher, Bütteln, Eimer, Bren-
fen, hölzerne Küchengeräthe, Schieber
Schaufeln, Wannen, Fruchtmaß, Krabben, Schiebklaffen, Schachteln, Holzlaube,
Tafeln, Griffel, Weibel, Mäusefallen, Käfige, Stuhlrohr 2c. ferner alle
Sorten Siebe, Drahtgewebe und Flechtereten empfiehlt

Louis Krempel, Langgasse 6. 740

Möbellager eigener Fabrik, Goldgasse 6:

Kasten- und Polstermöbel zu den billigsten Preisen. 1218

In meinem Magazin, Ellenbogengasse No. 9, kaufe ich Möbel, Kleider,
Gold- und Silbersachen. Auch übernehme ich Mobilienverstei-
gerungen. **H. Gerhardt**. 1356

Ruhrkohlen bester Qualität,

1/2, 1/4, 1/8 Klafter und klein gemachtes buchen Scheitholz sind
fortwährend zu haben. **F. C. Nathan**, Witzelsberg 3. 9

Wilhelmine Knefel, geb. Birnbaum,

Mauergasse 11,

bringt ihr Lager in Glas, Porzellan und Diebutter Kochgeschirr
zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. 1851

Alle Arten Schuhe, Stiefeln, Zeugstiefeln, Pantoffeln, lederne
Kinderschuhe u. Gummischuhe sind vorräthig. Bestellungen werden
zur Zufriedenheit besorgt. Gummischuhe werden mit Guttapercha reparirt.

S. Roth, Hochstraße 26, nächst dem Witzelsberg. 1852

 Es steht ein 2sitziges 4raderiges Stuhlwägelchen in gutem
Zustande billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses
Blattes. 1853

Ein großer Plattofen und eine neue Thüre mit Schloß und Verkleidung
ist zu verkaufen Witzelsberg 5. 1854

Eine Stunde französischer Sprachunterricht ist den 1. zu besetzen.

Wittwe Lambrich, Mauergasse 1, 2 Treppen hoch. 1855

Ein Brand Feldbausteine und ein Rest ist zu verkaufen. Wab. Exp. 1489

Altes Binn wird angekauft bei Zinngießer

736 **J. Manzotti**, Messergasse 14.

Langgasse 5 ist ein schöner wackiger Dogge zu verkaufen. 1856

Alle Aufträge von Geschäften

werden für hier und außerhalb pünktlich unter stillschweigenden Conditionen
durch das Stellennachweisbureau **G. Buchenauer**, Heidenberg 177 be-
sorgt. 1857

A t t e s t.

Die Endesunterzeichneten bezeugen hiermit gern, daß sie durch den Gebrauch des **Fichtennadel-Brustzuckers** aus der Fabrik von L. Morgenthau in Mannheim von verschiedenen durch Erkältung herbeigeführten Halsaffectionen befreit worden sind.

Der Zucker hat die löbliche Eigenschaft, alle Verschleimungen schnell zu beseitigen und eine angenehme Feuchtigkeit des Gaumens herzustellen, namentlich aber ist er ein vorzügliches Mittel gegen Heiserkeiten.

Indem wir dieses Attest ausstellen, wollen wir den Morgenthau'schen Brustzucker namentlich allen Sängern bestens empfehlen.

Wien, den 17. Januar 1865.

Carl Mayerhofer.

Dr. Schmid.

H. Hofmeister.

Caroline Tschheim.

Franz Frabanel.

H. Kreuzer.

Eustav Walter.

J. N. Beck.

Fereneh.

Th. Wachtel.

Marie Destinn.

Thom. Löwe, Componist.

Louise Dufmann.

Gabriele Kraus.

In neuer Sendung angekommen in Wiesbaden bei

A. Vietor, Hauptdepôt, Geisbergstraße 9.

W. Vietor, Langgasse 5.

A. Thilo, Marktstraße 11.

260

1 bis 2 unmöblirte Zimmer, wo möglich Parterre, werden jährweise zu miethen gesucht. Näheres Dohheimerstraße 3, Seitenbau. 1858

Diejenige Person, welche einen neuen **Regenschirm** aus dem Laden, Ecke der Langgasse 2, am Dienstag Mittag mitgenommen hat, wird ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes oder im Laden selbst wieder zurückzubringen. 1859



Ein junger **Affenpinscher** (weißgelber Farbe, langhaarig) auf den Namen „Biju“ hörend, in Dienstag Nachmittag entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung im Alleeaal. Vor Antauf wird gewarnt. 1860

Man sucht für den Monat März eine unmöblirte Wohnung von 6—7 Zimmern, Küche und den übrigen notwendigen Bequemlichkeiten, wo möglich mit einem Garten; die Sonnenseite wird vorgezogen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition entgegen unter Chiffre M. P. C. 1806

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Köchmachen, Weißzeugnähen und Ausbessern im Hause. Näheres Daurillusplatz 2, 3. Stock. 1861

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch nimmt sie Monatstelle an. Näheres in der Exped. 1686

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause. Näheres Saalgasse 28. 1862

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen sogleich gesucht, welches mit fein Weißnähen und Hausarbeiten, sowie mit feiner Wäsche umgehen kann. Wo, sagt die Exped. 1703

Eine israelitische Köchin wird gesucht Rheinstraße 30 im 1. Stock. 1810

Ein Mädchen, welches in einer bürgerlichen Küche selbstständig bestehen kann, wird auf Mitte Februar gesucht. Lohn 70 Gulden. Näh. in der Exp. 1815

Eine perfekte Küchenhaushälterin gesetzten Alters wird in ein Hotel ersten Ranges gesucht. Näh. Exped. 702

Eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, sucht Dienst durch Frau **Lettermann**, Mehrgasse 37, 3. Stock. 1877

Ein gut empfohlenes Hausmädchen von auswärtig, welches bürgerlich kochen kann, sucht eine baldige Stelle. Näheres Louisenstraße 18 im 3. St. 1878

Ein im Maschinennähen gelübtes Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht. 1667
Das Parterrelocal Taunusstraße 23 steht zu vermieten. Näheres bei David
Görzig, Taunusstraße 10. 1879

Ein gewandtes Kellnermädchen und ein tüchtiges Hausmädchen werden in eine
Wirthschaft gesucht. Näheres in der Exped. 1863

Es werden 4 Köchinnen, 3 Küchenmädchen, 8 Hausmädchen, 2 Zimmermäd-
chen für gleich gesucht durch das Stellennachweisebureau G. Buchenauer,
Heidenberg 17. Auch können daselbst männliche Diensthoten Stellen erh. 1864

Eine Köchin wird gesucht Rheinstraße 30 im 1. Stod. 1865

Ein zuverlässiges Kinder mädchen wird auf gleich gesucht Frankfurterstr 9. 1866

Ein kräftiger Junge von 15—18 Jahren, welchem auch die Gelegenheit ge-
boten ist ein Geschäft zu erlernen, wird gegen Lohn gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl. 1867

3—4. Schreiner suchen Beschäftigung in Bauarbeit oder in anhaltendem
Poliren der Möbel und versprechen gute und praktische Arbeit. Offerten bittet
man in der Expedition d. Bl. unter A. B. 12 niederzulegen. 1868

Ein Schuhmacher sucht Beschäftigung auf Logis. Näh. Exped. 1869

Gesucht ein Bursche von 16—18 Jahren, aus der Stadt, für ständige Ar-
beit in ein hiesiges Geschäft. Wo, sagt die Exp. 1870

Ein kräftiger junger Mann sucht Stelle als Hausbursche und kann sogleich
eintreten. Näheres bei Frau Weher, Steingasse 31. 1871

Ein doppelt gerichtlicher Haukausschilling, 2000 fl. mit 5% Zinsen lau-
fend, und pünktliche Termin-Rückzahlungen ist sofort zu cediren. Näheres
bei Herrn Friedrich Baumann, Bahnhofstraße 10. 1872

Es wird ein Capital auf erste Hypothel von 1400 fl. gesucht. Näheres in
der Expedition. 1338

3500 fl. werden gegen gerichtliche Sicherung ohne Makler zu leihen ge-
sucht. Wo, sagt die Exped. 1873

Ellenbogengasse ist ein Laden mit Logis gleich oder auf 1. April zu
vermieten. Näh. Exped. 1721

Geisbergstraße 7 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1820

Heidenberg 4 Bel-Etage ist ein schön möblirtes Zimmer mit 1 auch 2
Betten zu vermieten. 1548

Heidenberg 4 ist eine geräumige Mansarde an reinliche Arbeiter zu ver-
mieten. 1548

Louisenstraße 22 ist die dritte Etage, bestehend in 7 Zimmern, Küche und
allen erforderlichen Bequemlichkeiten, auf 1. April zu vermieten. 1340

Waldstraße 4 sind 2 ineinandergehende Zimmer sogleich oder auf 1. April
zu vermieten. 1526

Mainzerstraße 14

ist eine schöne Parterrewohnung sogleich zu vermieten. 530

Untere Webergasse 22 ist der erste und zweite
Stod auf 1. April zu vermieten. Auskunft er-
theilt Clemens Schnabel. 1068

12 möbl. Zimmer sind billig zu verm. Näh. Expedition. 1822

Rheinstraße 23, Parterre, ist ein schön möblirtes Schlafzimmer sogleich zu
vermieten. 130

Röderallee 8 ist ein kleines möblirtes Zimmer zu vermieten. 1874

Röderallee 4 sind einige Wohnungen auf April zu vermieten. 1875

Zu vermietthen Sonnenbergerstraße 17

eine Bel.-Etage oder Parterremwohnung von 7 — 8 schönen Zimmern nebst Zubehör und Benutzung des Gartens. 1876

Ein freundliches möblirtes Zimmerchen mit gutem Bett ist, per Monat 4 fl., an ein solides Mädchen, oder einen soliden Herrn zu vermietthen. Näh. in der Expedition d. Bl. 1823

Köderallee 26a können 2 reinliche Arbeiter gute Schlafstelle erhalten. 1880

Siehe Mutter! Wir gratuliren Dir recht herzlich zu Deinem heutigen Geburtstage. J. J. J. J. Fr. J. 1881

Ein donnerndes Hoch soll erschallen dem Fräulein S. S. zu ihrem 24. Wiegenfeste! 1881

Ein millionendonnerndes Hoch soll erschallen auf die Hochstätte 4 bis in die kleine Schwabacherstraße 7 im 4. Stock dem Fräulein E. . . N. . . zu ihrem 20. Wiegenfeste! Die zwei lust'gen S. Hbrüder. 1881

Vergeß das Fläschchen nicht? 1881

Bierstadt.

Ein donnerndes Hoch soll erschallen vom Schwanen bis vis-a-vis vom Gemeinde-Bachhaus dem Frischen M. zu seinem 17. Geburtstage! 1881

Gelt do guckste? awer! Thö, Thö, Thö, Thö! 1881

Die herzlichsten Glückwünsche der Frau B. . . S. B. . . Oberwegergasse 48, zu ihrem heutigen Geburtstag! 1881

Meine herzlichsten Glückwünsche dem Herrn Räsemann in Hamburg zu seinem heutigen Geburtstag! Von einem Freunde in Wiesbaden S. Schm. . . 1881

Wer mok dat sin? 1881

Gerächt und gerichtet.

Eine schlesische Dorf- und Criminalgeschichte.

(Fortsetzung aus No. 27.)

„Ich lüge nicht, ich will die Wahrheit sagen, mag sie noch so viel Schmutz und Schande auf mich bringen, den Georg kann den Mord nicht begangen haben! Denn — diese letzten Worte ließ sie hastig heraus — „er war in jener Nacht bei mir.“

„So? — und das fällt Dir jetzt erst ein, liebes Kind,“ entgegnete der Justizrath ironisch, „davon hast Du bei Deinem ersten Verhör nichts gewußt, ich sehe einmal die Unschuld!“

„Ich durfte ja nichts sagen, ich mußte nur auf die Fragen antworten, und —“

„Du schämtest Dich,“ unterbrach sie der Gerichtsrath, „ja, eine Nacht vor der Hochzeit, das wäre! — aber das traut Dir kein Mensch zu, das ist gar nicht wahr.“

„Ich bin nicht schlecht, wenn's auch so scheint,“ entgegnete Marianne; „ich mußte den Georg noch einmal sprechen, weil er immer so heftige Reden geführt und so verzweifelt gewesen und ich hab' ihn so lange gebeten, bis er sich drein gefunden und ruhig fortgegangen; um 1 Uhr war er noch bei mir, wie sollte er da den Müller ermordet haben?“

„Siehst Du, Mädchen, Dein eignes Zeugniß spricht gegen den Kerk, Du hast auch gefürchtet, daß er Deinen Bräutigam hat ermorden wollen!“ und die grauen Augen des Justizraths ruhten stehend auf Mariannen.

„Ja — nein,“ entgegnete Marianne unsicher, „die Leute haben freilich seine Worte so gewendet und gedreht, er hat gewiß nicht gedacht, die Hand an meinen Bräutigam zu legen, aber an sich selbst, ich wollt' nicht, daß er um meiner willen in den Tod ging und deshalb hab' ich in jener Nacht mit ihm gesprochen.“

„Deshalb? so, so!“ erwiderte der Justizrath. „Kind, man merkt die Absicht

und wird — doch das verstehst Du nicht. Selbst das Alles für wahr genommen,“
schrak er fort: „sag mir, wie kam das Halstuch des Georg in die Kammer des Er-
schlagenen? — el, stehst Du, Du bist gefangen.“

Marianne sann einen Augenblick nach, dann leuchteten ihre Augen freudig
auf. „Jetzt fällt es mir ein, nicht wahr, es ist ein rothseidenes?“

„Ja wohl!“

Der Georg hatte es vergessen, als er das Legtuch eine besuchte, mein Bräu-
tigam fand es, er kannte das Tuch und weil er sah, daß es mir so lieb war, nahm
er's mit weg, das war zwei Tage vor der Hochzeit.“

„Dummes Zeug!“ lachte der Justizrath, „mein liebes Kind, ich sehe, Du hast
den besten Willen, aber den Georg läßt Du nicht mehr vom Galgen los.“

„Es ist die Wahrheit, ich will darauf den heiligsten Eid leisten,“ emigene
Marianne erregt.

„Still, still!“ Du meinst es gut mit dem schlechten Kerl, Du schlägst sogar
Deinen guten Ruf in Scherben — er sah auf das Tablett, die zerbrochene Tasse
brachte ihm das Bild — „aber Du bist doch nicht glaubwürdig.“

„O, Sie müssen mir glauben, Georg ist unschuldig, — so wahr“

„Versündige Dich nicht,“ unterbrach sie der Gerichtsrath, „Doch nun lassen
wir die Alotta, komm morgen in das Audienzszimmer, da werde ich Dich amtlich
vernehmen, doch nun pro informatione,“ und mit einer herrischen Handbewegung
befahl er Mariannen sich zurückzuziehen.

Da stand sie nun draußen auf der Schwelle, rath- und hilflos, wie eine Träu-
mende, sie hatte geglaubt, mit diesem einzigen Worte, das ihr ja so viel, so unendlich
viel gekostet, die Fesseln Georgs augenblicklich sprengen zu können, und jetzt glaubte
man ihr nicht einmal, — jetzt verwies man sie auf morgen. Zurück in das Dorf zu
ihrem Vater, konnte sie nicht, wenigstens heut nicht, und nach langem, rathlosem
Hin- und Herdanken suchte sie endlich Bertha Berry, die Nähterin, auf, die sie,
mit einer Selbstgefälligkeit, bereitwilligst in ihr kleines Stübchen aufnahm.

Am anderen Tage wurde Marianne vernommen, aber die ganze Aussage wußte
der Justizrath so zu fassen, daß sie für Georg völlig einflusslos blieb, um so mehr,
als der Erstere von ihrer eidlischen Vernehmung Abstand nahm. Der Justizrath
mußte aus Mariannens ganzem Wesen und Benehmen die Ueberzeugung schöpfen,
daß sie Georg um jeden Preis retten und seine Unschuld mit Hingabe der ihren,
erkaufen wolle.

Vor Gericht hatte Mariannens Aussage keinen Glauben gefunden, dafür in
ihrem Heimathorte um so mehr; ihr Ruf war für immer besetzt und geschäftige
Zungen gern bereit, ihn noch tiefer in den Roth zu treten.

Mariannens Vater war außer sich, er hatte noch immer gehofft, seine Tochter
würde nicht einen solchen Wahnsinn begehen, und jetzt hatte sie es doch gethan und
den größten Schimpf über sich und ihn gebracht. Er fühlte sich davon tief nieder-
gedrückt, aber noch mehr davon, daß Marianne nicht mehr zu ihm zurückkehrte. Mit
seiner Drohung war es ihm doch nicht Ernst gewesen, er hatte damit nur einen
leeren Trumpf aufspielen wollen, um Mariannens Vorhaben unmöglich zu machen.
Jetzt hatte Marianne, getäuscht von der sonstigen Entschiedenheit und Festigkeit des
Vaters, diese immerhin nur leere Drohung für die volle Wahrheit genommen und
damit der Alten eine tiefe Wunde geschlagen.

Der schlesische Bauer ist nicht eine solche harte, unbeugsame Eichenatur, er
gibt sich gern das Ansehen einer gewissen Geseßtheit und Würde, er wird sich selbst
gegen Eltern und Geschwister keine Aeußerung der Zärtlichkeit zu Schulden kommen
lassen, aber unter dieser rauhen Hülle verbirgt sich ein weicher, oft nur zu biegsamer
Charakter, wie er allen Schlesiern eigen ist; auch der alte Konrad war lange
nicht der harte, unbeugsame Mann, als es den Anschein hatte. So lange Niemand
wagte sich ihm entgegen zu stellen, konnte er wohl als eiserner Charakter gelten,
dem jeder aus dem Wege zu gehen habe; wer ihm entschieden Troß geboten, dem

hätte seine nur äußerliche Härte nicht Stand gehalten. So war es ein Unglück, daß gerade die scheue und schüchterne Bertha Perry sich als Vermittlerin aufgeworfen und hinausgegangen war, den Vater ruhiger zu stimmen und eine Versöhnung anzubahnen. Hätte ihn Jemand mit Vorwürfen überhäuft, ihm kräftig zu Gemüthe geführt, wie schlecht und unrecht er an seiner Tochter handle, er würde eingestanden haben, daß es nicht so böse gemeint gewesen, das furchtsame ängstliche Benehmen der Nähterin dagegen forderte seinen alten Trotz heraus und je mehr diese bat und vorstellte, je unerbittlicher wurde der Alte, je weniger wollte er noch von seiner Tochter wissen. „Fort mit Euch allen!“ rief er hastig, sich selbst in immer größere Erbitterung hineinredend und erst als die Nähterin fort, da brach der ganze Vaterschmerz über ihn herein, da war er der alte, schwache Mann, der unter thranenden Augen die Hände nach seiner einzigen Tochter ausstreckte. Es war zu spät, er wußte es selbst nicht, wie es gekommen, daß er statt dem freudigen: „Freilich soll sie wiederkehren,“ nur heftige Worte auf den Lippen gehabt und dieser, wie von selbst entstehende Widerspruch seines weichen Herzens, mit seinem äußern harten Benehmen, quälte und beunruhigte ihn immer mehr. Jeden Markttag fuhr er jetzt in die Stadt, ganz gegen seine Gewohnheit, es gab immer etwas zu erkaufen und doch trieb ihn, obwohl er sich's selbst nicht eingestand, nur die Hoffnung, seiner Tochter einmal zu begegnen, vielleicht fuhr sie dann mit ihm zurück und Alles war wieder gut. Er traf sie nie, denn die Ärmste war unermüdlich thätig, ihren Unterhalt zu verdienen. Einmal sogar stieg er schon die Treppe zu ihrer Wohnung hinauf, aber auf dem Flur machte er Halt und nach echter Bauernart begann er jetzt zu überlegen: sollte er als Vorwand Obst zum Kauf anbieten oder Kartoffeln. Er trötete noch nachdenklich auf dem Hausflur hin und her, da öffnete sich schon eine Thür, eine alte Frau kam heraus und schlug Lärm: „Was will Er hier?“ wohl gar stehlen — ach was kaufen! mach' Er nur, daß Er hinunter kommt,“ und der Bauer war wieder auf der Straße, er wußte nicht wie. Seitdem gab er es auf, seine Tochter zu suchen, er vergrübelte sich immer mehr in düstere Schweigsamkeit.

Georg schmachtete inzwischen noch immer im Gefängnisse. Der Justizrath führte die Untersuchung gegen ihn mit solcher Gehässigkeit, daß an seine Freisprechung nicht zu denken war. Zwar blieb das Finden der Leiche auf offenem Felde immer räthselhaft, ja es war fast unmöglich, daß ein Einziger den starken Müller sollte überfallen und ermordet haben. Und wie wenig sprach eigentlich für die Annahme, daß Georg der Mörder sei. Die Aussagen seiner Freunde, die seinen Worten einen anderen Sinn untergelegt, seine Abwesenheit, das Finden des Leichens! Aber hatte das nicht Marianne aufgeklärt? und war nicht selbst diese Angabe in Betreff des Leichens so einfach und natürlich? Konnte das junge Mädchen augenblicklich eine solche geschickte Lüge ersinnen? Nach dem Allen fragte der erbitterte Justizrath nicht, Georg war in seinen Augen ein wilder, leidenschaftlicher Bursche, der von Eifersucht getrieben, des größten Verbrechens fähig. Vielleicht hatte der Mörder seine Complicen, es mußte sogar angenommen werden, und diese aus dem Inculpaten herauszuinquiriren, darin bestand jetzt die Kunst des alten Criminalrichters, darauf hin ließ er dem armen Menschen die härteste, qualvollste Behandlung angedeihen, selbst auf die Gefahr hin, den Untersuchungszwang auf die schönste Weise zu mißbrauchen. Georg mußte tagelang im Finstern sitzen, hungern und dursten, dann so abgemattet, wurde er in das Gerichtszimmer geschleppt, mit Verhören gequält, bis er in ohnmächtiger Wuth zusammenbrach.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag: Fa ist. Große romantische Oper in 5 Acten, von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.
Der Text der Gesänge ist in der A. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für 12. kr. zu haben.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.